



PROTOKOLL GEMEINDERAT KLOTEN

13. Sitzung des 13. Legislaturperiode vom 07.07.2020

Vorsitz	Ratspräsident	Heiri Brändli / Oliver Streuli
Anwesend	Gemeinderat	31 Ratsmitglieder
	Stadtpräsident Stadtrat	René Huber Kurt Hottinger Roger Isler Regula Kaeser-Stöckli Gaby Kuratli Priska Seiler Graf Mark Wisskirchen
Protokoll	Ratssekretariat	Jacqueline Tanner
Entschuldigt abwesend	Gemeinderat	Maja Hiltbrand, SP
	Stadtrat	--
	Verwaltungsdirektor	Thomas Peter
Ort	Stadtsaal Zentrum Schluefweg	
Dauer	18:00 Uhr – 19:25 Uhr	

Traktandenliste

- 1 Protokoll vom 05.05.2020
- 2 Mitteilungen
- 3 Interpellation; Anita EGG (SP); Gebietsentwicklung Hohrainli - Chasern; Begründung durch die Interpellantin
- 4 Motion; GRPK; Erfüllung Gestaltungsplanpflicht Swissair-Siedlung; Überweisung
- 5 Stadtpolizei Kloten; gemeinsamer Posten mit der Kantonspolizei Kloten, Mietvertrag Lindenstrasse 31
- 6 Jahresrechnung 2019
- 7 Geschäftsbericht 2019
- 8 Wahl der Ratsleitung für das Amtsjahr 2020/21

Protokoll vom 05.05.2020

Das Protokoll der 11. Gemeinderatssitzung der 13. Legislaturperiode vom 5. Mai 2020 wurde allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten am 25. Juni zugestellt. Es gab keine Rückmeldungen bzw. Änderungen. Es gab keine Rückmeldungen bzw. Änderungen. Das Protokoll vom 05. Mai 2020 wird stillschweigend genehmigt und verdankt.

Mitteilungen aus der Ratsleitung:

- Begrüssst wird als neue Ratssekretärin Jacqueline Tanner.
- Herzlich verabschiedet und verdankt werden Regula Götsch und Denise Meyer als bisherige Ratssekretärinnen.
- Die Beschlüsse der Sitzung vom 05.05.2020 sind rechtskräftig. Es sind beim Bezirksrat Bülach keine Beschwerden eingegangen.
- Gegen den Beschluss 41-2020 vom 02.06.2020 betreffend die Ungültigkeitserklärung der Klotener Volksinitiative "Für eine Zukunft der ersten Swissairsiedlung von 1948" ist ein Rekurs eingegangen.
- Das Sekretariat der GRPK wird neu von Roman Walt geführt
- Am 26.06.2020 wurden die Unterschriften zur Klotener Volksinitiative "Für eine wirksame Klimapolitik" (Klimainitiative) eingereicht. Die Unterschriften werden nun überprüft.

Interpellation; Anita EGG (SP); Gebietsentwicklung Hohrainli - Chasern

Interpellation

Durch Gespräche und Vorabklärungen über die Gebietsentwicklung Hohrainli - Chasern ist bekannt, dass die Stadt den unbebauten stadteigenen Teil dieses Gebietes überbauen lassen möchte.

In diesem Zusammenhang möchten wir dem Stadtrat folgende Fragen stellen:

- Ist der Stadtrat bereit, das Gebiet nach genossenschaftlichen Grundsätzen überbauen zu lassen?
- Ist ein Landverkauf geplant oder wird eine Abgabe des Bodens im Baurecht angestrebt?
- Können heute bereits Aussagen zur Gestaltung und der geplanten Wohnformen gemacht werden?
- In welchem Zeitraum ist mit einer Überbauung des Grundstücks zu rechnen?

Beschluss:

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation bis spätestens z.H. Gemeinderatssitzung vom 06. Oktober 2020 schriftlich.

Wortmeldungen:

Interpellantin Anita Egg, SP: Die SP Kloten hat sich das Thema «Wohnen für ALLE bzw. bezahlbare Wohnungen» auf die Fahne geschrieben, womit ich nichts Neues erzähle. Durch Gespräche und Informationen über die Gebietsentwicklung Hohrainli - Chasern ist bekannt, dass die Stadt den unbebauten stadteigenen Teil von diesem Gebiet überbauen lassen möchte. Jetzt bietet sich uns die Gelegenheit bezahlbaren Wohnraum zu schaffen oder schaffen zu lassen. Die SP denkt dabei vor allem an genossenschaftliches Wohnen und an Kostenmieten. Liegenschaften von Genossenschaften sind der Spekulation entzogen und werden darum im Vergleich zu Wohnungen anderer Investoren mit der Zeit immer günstiger. Die tieferen Mietzinse der Genossenschaftswohnungen haben also nichts mit einer Subventionierung zu tun, sondern sind einfach ein besonderes Geschäftsmodell. Nicht gewinnorientierte Wohnbaugenossenschaften sind keine staatlichen Wohnungsanbieter, sondern privatwirtschaftliche Selbsthilfeorganisationen. Ein Reingewinn kommt der Organisation zugute. Auch andere Bauträger können gemeinnützig sein, wie Stiftungen, Vereine oder gemeinnützige Aktiengesellschaften. Wohnraum von gemeinnützigen Bauträger wird der Spekulation entzogen und verbindet Vorteile von Miete und Eigentum. Vom gemeinnützigen Wohnungsbau profitiert nicht nur die Bewohnerschaft, sondern die ganze Gesellschaft. Die Menschen bleiben länger in ihren Wohnungen und im Quartier. Dadurch entwickelt sich in der Regel Nachbarschaftshilfe und gemeinschaftliche Aktivitäten. Nebst Familien profitieren davon auch ältere Bewohner. Sie können länger in einer passenden Wohnung und so auch in ihrem Quartier bleiben. Menschen, die auf günstige Wohnungen angewiesen sind, haben zudem eine langfristige Wohnsicherheit. Ein lebendiges Quartier, wo Mann/Frau sich kennt, steht für hohe Lebensqualität. Menschen bleiben lange, Vielleicht würde dies auch die Wegzüge aus Kloten verringern. Bei den meisten Wohnbaugenossenschaften gilt zudem: Wer hier wohnt, ist zugleich Mitglied und kann darum über die Geschäftstätigkeit mitbestimmen und sein eigenes Wohnumfeld aktiv gestalten. Engagement und das Verantwortungsbewusstsein werden so gefördert. Das stärkt die Zivilgesellschaft und führt im besten Fall auch dazu sich in einem Klotener Vereinen oder in der Politik zu engagieren. Die SP Kloten möchte also keine Bauruinen erhalten, sondern gemeinschaftliche Wohnformen fördern, welche Menschen aller sozialer Schichten und unserer Stadt zugutekommen. Toll finde ich, dass in Zusammenarbeit mit Interessengruppe, Nachbarn und Genossenschaften ein Leitbild erstellt wird. Dafür möchte ich dem Stadtrat und der Verwaltung ein Kompliment aussprechen. Das Gebiet zwischen Hohrainli und Chasern gehört uns, der Stadt. Diese Chance sollten wir nicht verpassen.

Roger Isler, Ressortvorsteher Raum und Umwelt: Ganz herzlichen Dank an Anita Egg für die berechtigten Fragen. Es ist so, dass wir die Interpellation sehr gerne entgegennehmen. Ich bin auch überzeugt, dass wir eine sehr interessante Auslegeordnung präsentieren werden können. Da wir uns bereits sehr stark mit diesen Bauten befasst haben und mit den Investoren im Gespräch sind, wissen wir, was da läuft. Übrigens sind auch Baugenossenschaften sehr stark im Gespräch. Spannend wird dann sein, wieviel Volumen die Baugenossenschaften tatsächlich an Finanzierung aufbringen können um so viele Wohnungen zu bauen, wie wir am liebsten hätten. Das wird sich dann noch zeigen. Aber eines ist ganz sicher, der Stadtrat ist sehr interessiert an einer guten Durchmischung. In diesem Quartier haben wir jetzt die Gelegenheit um dies so richtig schön zu implementieren. Vor allem auch, wenn wir dann neu bauen. Dementsprechend werde ich sehr gerne die Interpellation fristgerecht beantworten.

Motion; GRPK; Erfüllung Gestaltungsplanpflicht Swissair-Siedlung; Überweisung

Originalvorstoss:

die GRPK reicht gestützt auf Art. 51 Abs. 4 GeschR GR folgende Motion ein:

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat einen bewilligungsfähigen öffentlichen oder privaten Gestaltungsplan für die Swissair-Siedlung am Mittelholzer- und Reutlenweg vorzulegen.

Begründung:

Mit der Ungültigkeitserklärung der eingereichten Volksinitiative «Für eine Zukunft der ersten Swissairsiedlung von 1948» durch den Gemeinderat Kloten vom 2. Juni 2020 ist die Erfüllung der seit 2013 geltende Gestaltungsplanpflicht für die Swissair-Siedlung (auch «Mittelholzer-Siedlung» genannt) weiterhin ausstehend. Ohne Gestaltungsplan sind keine werterhaltenden baulichen Sanierungen und massvolle Weiterentwicklungen der Siedlung möglich. Es besteht also die reelle Chance, dass die Siedlung den Anschluss an städtebauliche Entwicklungen Klotens verpasst oder durch ein Provokationsbegehren bzw. ein abgewiesenes Baugesuch eines Eigentümers förmlich unter Schutz gestellt werden muss. Beides kann nicht im Interesse der Eigentümer und der Stadt sein. Daher soll nun die Unsicherheit für Eigentümer und Stadt aufgehoben, die Rechts- und Planungssituation geklärt und eine massvolle Entwicklung der schweizweit einzigartigen Siedlung durch einen bewilligungsfähigen Gestaltungsplan sichergestellt werden.

Die GRPK ruft die Stadt Kloten und die Eigentümer dazu auf, kooperativ und konstruktiv einen privaten oder öffentlichen Gestaltungsplan innert Motionsfrist auszuarbeiten. Dabei ist erneut mit allen Akteuren (inkl. kantonale Stellen, Denkmalpflege, etc.) Rücksprache zu nehmen, um bestehende Unklarheiten hinsichtlich der Weiterentwicklung der Siedlung klären und schlussendlich einen bewilligungsfähigen Gestaltungsplan vorlegen zu können. Grundlage kann der bereits erarbeitete, aber dem Gemeinderat noch nicht vorgelegte öffentliche Gestaltungsplan «Mittelholzerweg - im Grüt» sein.

Antrag:

Die GRPK beantragt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. Die Motion; GRPK; Erfüllung Gestaltungsplanpflicht Swissair-Siedlung wird an den Stadtrat überwiesen.
2. Der Termin für die Vorlage der Antwort im Gemeinderat ist der 06. April 2021

Beschluss:

1. Die Motion; GRPK; Erfüllung Gestaltungsplanpflicht Swissair-Siedlung wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen.
2. Der Termin für die Vorlage der Antwort im Gemeinderat ist der 06. April 2021

Wortmeldungen:

Motionär Roman Walt, GRPK: Die vorliegende Motion fordert den Stadtrat auf, dem Gemeinderat einen bewilligungsfähigen öffentlichen oder privaten Gestaltungsplan für die Swissair-Siedlung am Mittelholzer- und Reutlenweg vorzulegen. Zu den Rahmenbedingungen und der Geschichte des betroffenen Perimeters hat die GRPK bereits im Rahmen der Ungültigkeitserklärung der Initiative «Für eine Zukunft der ersten Swissairsiedlung von 1948» vom 02. Juni 2020 ausführlich informiert. Der eigentliche Zweck der Motion ist jetzt die Umsetzung der Gestaltungsplanpflicht, welche seit der letzten Revision der Bau- und Zonenordnung von 2012/2013 besteht. Ohne Gestaltungsplan sind keine werterhaltenden baulichen Sanierungen und massvolle Weiterentwicklungen der Siedlung möglich. Es besteht die Gefahr, dass die Siedlung durch ein Provokationsbegehren bzw. ein abgewiesenes Baugesuch eines Eigentümers förmlich unter Schutz gestellt werden muss und keine Entwicklung mehr möglich sein wird. Es sollte aber genau möglich sein, im Rahmen der Siedlungsentwicklung und unter Beachtung des schutzwürdigen Charakters bestandserhaltende Massnahmen, moderate Erweiterungen und energetische Anpassungen vornehmen zu können. Die schon jahrelang existierende Situation ohne Rechts- und Planungssicherheit ist kein haltbarer Zustand. Daher fordert die Motion einen bewilligungsfähigen öffentlichen oder privaten Gestaltungsplan innert Motionsfrist. Mit der Überweisung der Motion wird auch das Angebot des Stadtrats an die Initianten, welches im März 2019 weitere zwei Jahre für das Vorlegen eines bewilligungsfähigen privaten Gestaltungsplanes ermöglichte, durch den Gemeinderat über den klaren politischen Auftrag in einen formellen Rahmen mit definierten Fristen gesetzt. Der Aufruf der GRPK zur Teilnahme am Prozess im Rahmen der letzten Gemeinderatsitzung hat bereits erste Reaktionen ausgelöst. So werden von verschiedenen Stellen der Eigentümerschaft Gespräche gesucht und Planungen aufgenommen. Das ist einerseits erfreulich, andererseits – und das bestätigt den bisherigen Eindruck der GRPK zur herausfordernden Situation – wird aber leider der Wille an einer wirklichen, gemeinsamen Lösung noch nicht ganz von allen betroffenen Parteien mitgetragen. Wir haben es zu Beginn der Sitzung von der Ratsleitung gehört: Es ging beim Bezirksrat Bülach ein Rekurs der Initianten zum Beschluss auf Ungültigkeit der Initiative ein. Es ist das gute Recht jeder Person, Beschlüsse des Gemeinderates über einen Rekurs anzufechten. Dieses Vorgehen dürfte aber leider nicht zu einer gemeinsamen Lösung der Situation und einer zielführenden Zusammenarbeit beitragen. Und auch wenn der Gemeinderatsbeschluss noch nicht rechtskräftig ist, der Gemeinderatsbeschluss schliesst einen bewilligungsfähigen privaten Gestaltungsplan nicht aus, und das tut auch die vorliegende Motion nicht. Entsprechend hat der Rekurs auch keinen direkten Einfluss auf die Überweisung der Motion. Die GRPK möchte nochmals alle Beteiligten zur konstruktiven Zusammenarbeit aufrufen. Das spart Zeit, das spart Kosten, das erspart Doppelspurigkeiten, es vereinfacht die Zusammenarbeit und Klärung der Sachverhalte mit übergeordneten Stellen wie Kanton und Heimatschutz, es schafft zeitnah Planungs- und Rechtssicherheit und ermöglicht eine massvolle Entwicklung der schweizweit einzigartigen Siedlung durch einen bewilligungsfähigen Gestaltungsplan. Diese Motion bietet dazu die Chance und den geeigneten Rahmen. Die GRPK bittet den Gemeinderat um die Überweisung der Motion.

SVP-Fraktion, Sandra Eberhard: Wie erfahren, ist dieser Rekurs eingegangen. Voraussichtlich wird der Bezirksrat im August/September entscheiden. Allenfalls wird der Entscheid anschliessend weitergezogen und es dauert noch etwas länger, bis der Entscheid von der letzten Gemeinderatsitzung rechtskräftig wird oder allenfalls eine Volksabstimmung nötig wird. Nichtsdestotrotz finde ich und auch die SVP-Fraktion, dass dies mit der Motion von heute eigentlich parallel läuft und nur indirekt damit zu tun hat. Je nachdem wird es dann halt nur ein privater Gestaltungsplan. Das wird aber nicht heissen, dass wir jetzt komplett verzichten wollen, sondern wir fordern einen öffentlichen oder einen privaten Gestaltungsplan auszuarbeiten, so dass wir zeitnah einen bewilligungsfähigen Gestaltungsplan haben damit die Rechts- und Planungsunsicherheit nicht mehr weiterbesteht. Aus diesem Grund unterstützt die SVP-Fraktion die Motion im Sinne einer gemeinsamen,

zeitnahen und konstruktiven Ausarbeitung eines privaten oder öffentlichen Gestaltungsplans für die Weiterentwicklung der Swissair-Siedlung, bevor es zu spät ist.

Roger Isler, Ressortvorsteher Raum und Umwelt: Wir danken der GRPK für die Motion. Vorneweg auch dir, Roman, einen Dank für die Weitsicht, welche ihr hier hattet und für die Aufforderung, dass in dieser Swissairgeschichte endlich gehandelt wird. Die Motion werden wir sehr gerne entgegennehmen. Nur schon deswegen, weil hier ein Zeithorizont enthalten ist. Das bedeutet, dass in dieser Frist gehandelt werden soll. Es freut uns, denn es liegt jetzt tatsächlich schon sehr, sehr lange auf dem Tisch und wir verschleppen es viel länger, als eigentlich wirklich notwendig wäre. Aus unserer Sicht sogar deswegen positiv, weil auch die IG der Eigentümer jetzt gefordert ist, nicht nur Visionen und Gespräche zu führen, sondern jetzt eben auch zu Handeln und den privaten Gestaltungsplan auf den Tisch zu bringen, wenn sie einen machen wollen oder können. Dieses Recht haben sie sowieso, Initiative hin oder her seit eh und je. Damit wir aber Gesprächsbereitschaft signalisieren können und auch Gespräche führen können, werde ich die ¾-Jahre in Kauf nehmen. Wie du vorhin bereits erwähn hast, es haben bereits erste Gespräche stattgefunden, um wieder einen Schritt vorwärts zu kommen. Dementsprechend werden wir sicherlich zuwarten, bis sich vielleicht abzeichnet, dass es einen privaten Gestaltungsplan gibt. Ansonsten sind wir startklar. Falls keiner zustande kommt, werden wir ganz sicher unseren öffentlichen Gestaltungsplan, welcher bereits vom Kanton vorgeprüft wurde, innert Motionsfrist dem Gemeinderat vorlegen. So oder so könnt ihr dann darüber entscheiden.

Stadtpolizei Kloten; gemeinsamer Posten mit der Kantonspolizei Kloten, Mietvertrag Lindenstrasse 31, Antrag an den Gemeinderat

Ausgangslage

Die Stadtpolizei Kloten erfüllt die nach Polizeiorganisationsgesetz (POG) vorgesehenen kommunalen Polizeiaufgaben mit insgesamt 1125 Stellenprozenten (davon 50% Ordnungsbussen) bzw. mit zwölf Polizist*innen (Stand 2020). Zusätzlich werden die kantonalen Aufgaben durch einen Posten der Kantonspolizei mit aktuell sieben Personen wahrgenommen.

Die Stadtpolizei Kloten befindet sich seit 1969 an der Dorfstrasse 56 in der stadteigenen Liegenschaft Kat.-Nr. 4825 ("Sicherheitsgebäude"). Die Räumlichkeiten wurden ursprünglich als Wohnungen erstellt, doch dann für die Nutzung als Polizeiposten ausgebaut und im Jahr 2002 auf ein zweites Stockwerk erweitert. Die Räumlichkeiten sind einerseits für die Kunden nicht optimal erschlossen (eingeschränkte Behindertengerechtigkeit, schwierige Auffindbarkeit, sehr beengte Verhältnisse im Kundenbereich/Schalter), andererseits sind die Räumlichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtpolizei inzwischen sehr beengt. Auch die Kantonspolizei befindet sich seit 1991 in derselben Liegenschaft, allerdings nur auf einem Geschoss. Die beiden Posten sind zwar Tür an Tür, organisatorisch aber komplett eigenständig. So verfügen beide Posten zum Beispiel über einen eigenen Schalter, was bei den Kunden immer wieder für Fragen zu Zuständigkeiten sorgt. Auch die Kantonspolizei ist mit den Räumlichkeiten und der Lage unzufrieden.

An der Geerenstrasse / Lindenstrasse entsteht ab Herbst 2020 eine neue Wohn-/Gewerbeüberbauung. Die Überbauung ist zentral gelegen, sehr gut erschlossen und nur gerade 300 m vom heutigen Sicherheitsgebäude entfernt, in welchem die Dienste der Abteilung Sicherheit (Sicherheit, Feuerwehr, Zivilschutz) weiterhin angeboten werden.



Abbildung: Blick von Osten in die Geerenstrasse. Die Polizeiposten sollen in das Gebäude an der Lindenstrasse (blau markiert) integriert werden.

In einer Studie konnte zusammen mit der Kantonspolizei aufgezeigt werden, dass die beiden Posten an der Lindenstrasse 31 im Neubau optimal zu einem Posten zusammengefasst werden können.

Organisatorisch bleiben die beiden Polizeien zwar eigenständig, viele Räumlichkeiten, wie z.B. Sitzungszimmer, Aufenthaltsräume, IT-Anlagen, Mannschaftsräume und insbesondere die Kundenzone, können aber gemeinsam genutzt und so Synergien geschaffen und die wichtige Zusammenarbeit noch weiter vertieft werden.

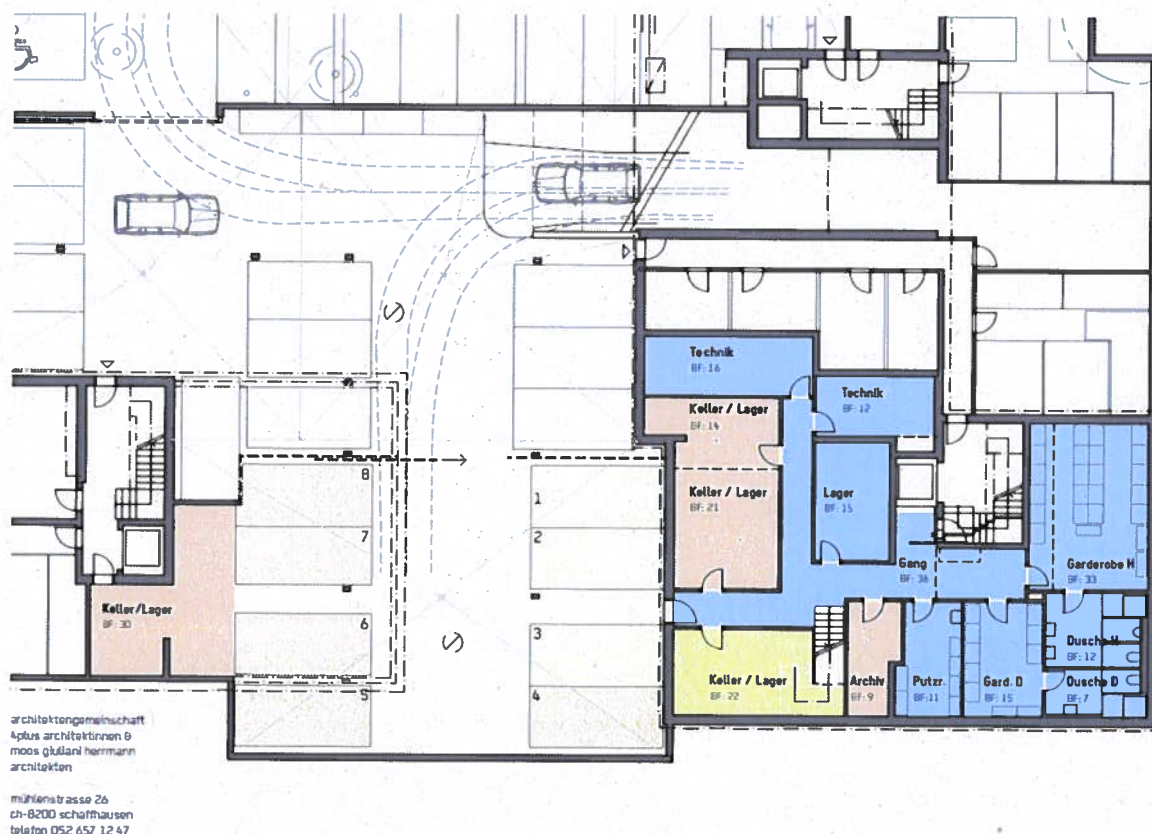


Abbildung: Grundriss Untergeschoss (Blau = gemeinsame Räume / Gelb = Kapo / Rot = Stapo)

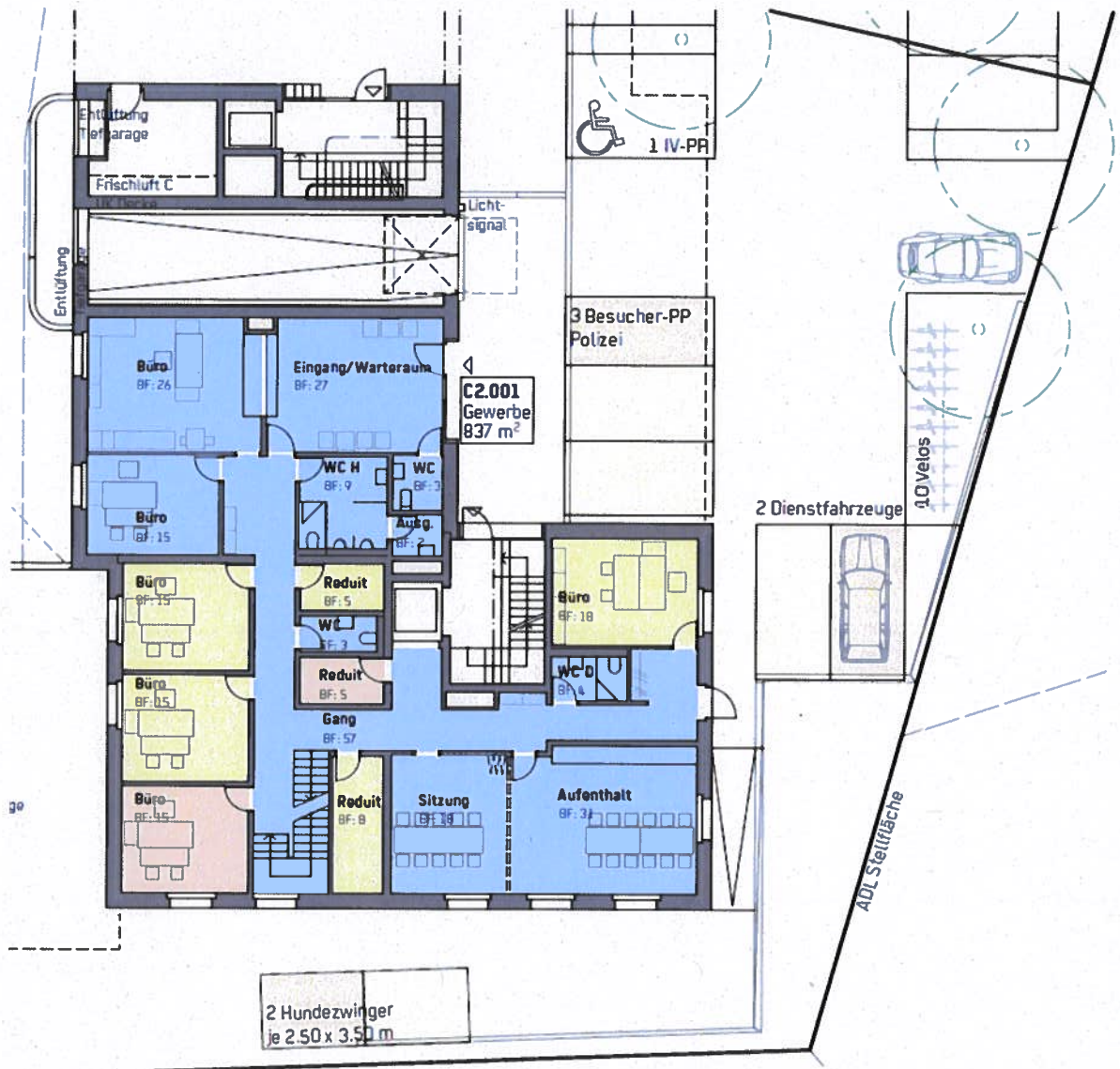


Abbildung: Erdgeschoss (Blau = gemeinsame Räume / Gelb = Kapo / Rot = Stapo)

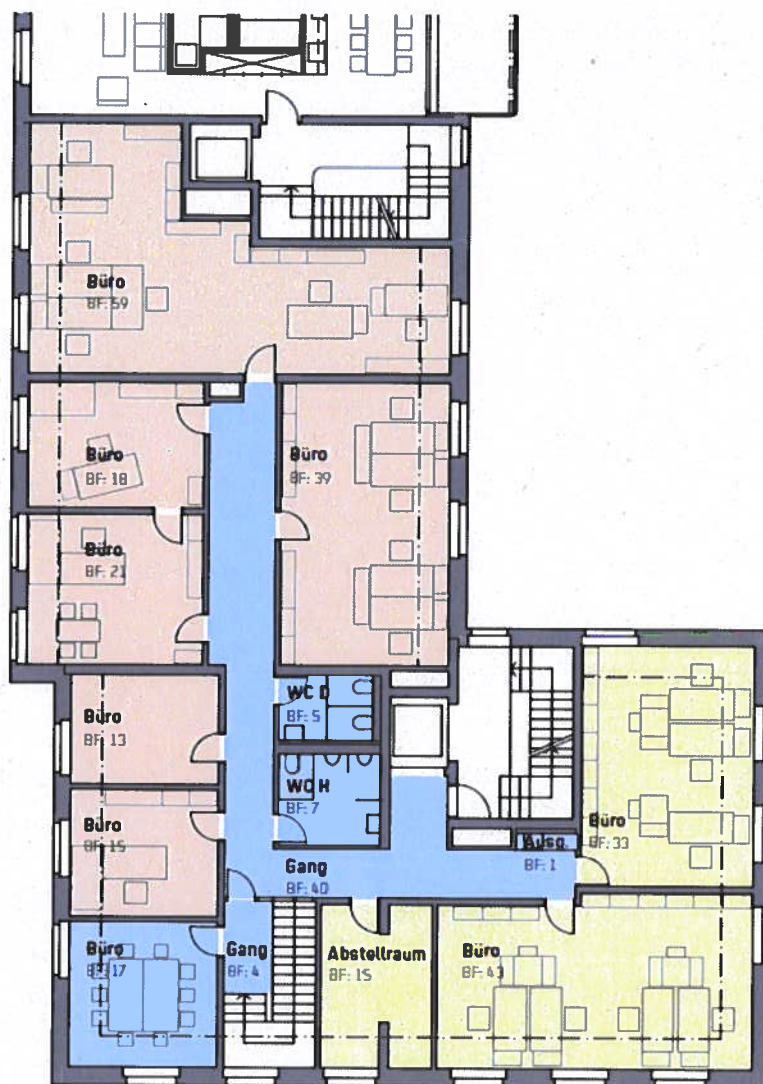


Abbildung: 1. Obergeschoss (Blau = gemeinsame Räume / Gelb = Kapo / Rot = Stapo)

Mietverhältnis

Die Räumlichkeiten werden von der Stadt Kloten und vom Kanton Zürich voll ausgebaut vom Eigentümer und Investor der Überbauung gemietet. Als Entschädigung wurde ein Quadratmeterpreis von Fr. 250.00 pro Jahr für Büroräume und Fr. 220.00 für Räume im 1. Untergeschoss ausgehandelt. Dieser Preis entspricht dem Benchmark der Kantonspolizei, welche über grosse Erfahrungen bei der Miete von Räumlichkeiten für Polizeiaufgaben im ganzen Kanton verfügt. Auch die weiteren Anforderungen an die Räumlichkeiten wurden von der Kantonspolizei aufgrund ihres wertvollen Erfahrungsschatzes definiert und von der Stadtpolizei übernommen.

Die beiden Partner sind übereingekommen, die Räumlichkeiten wie folgt zu nutzen:

Mieter	Untergeschoss in m ²	Erdgeschoss in m ²	1. Obergeschoss in m ²	Total in m ²
Stadtpolizei	79	20	166	265
Kantonspolizei	22	60	91	173
gemeinsame Flächen*	152	195	74	421
Total Postenflächen	253	275	331	859

* gemeinsame Flächen werden im Verhältnis 60% (Stapo) und 40% (Kapo) aufgeteilt

Die Stadtpolizei belegt somit Flächen im Umfang von 517 m² (inkl. 60/40 aufgeteilte gemeinsame Flächen). Weiter werden Autoabstellplätze in der Tiefgarage und im Freien gemietet. Dies ergibt für die Stadt Kloten im Total eine Miete von Fr. 136'510.00 pro Jahr. Nicht im Nettomietzins enthalten sind die Heiz- und Warmwasserkosten, die Hauswartung, Wasser- und Abwassergebühren sowie Strom- und Liftkosten. Der Mietvertrag soll auf eine Dauer von 15 Jahren abgeschlossen werden, der Bezug ist ab Herbst 2022 geplant, weshalb der Vertrag bis 2037 ausgelegt wird. Die Mieter haben zusätzlich drei echte Verlängerungsoptionen über je fünf Jahre.

Die neue Ausstattung der Büros und Räumlichkeiten soll ebenfalls analog dem Standard und den Anforderungen der Kantonspolizei erfolgen. Diese Kosten betragen rund Fr. 150'000.00 (12 Personen). Die aktuell genutzten Möbel der Stadtpolizei können soweit sie noch genutzt werden können in der Stadtverwaltung anderweitig eingesetzt werden. Weiter wird der Schalter nach den spezifischen Anforderungen der Kantonspolizei erstellt. Dieser ist nicht im Grundausbau enthalten. Der Beitrag der Stadt Kloten dazu beträgt Fr. 70'000.00.

Kosten und Zuständigkeiten

Fr. 136'510.00 Mietkosten wiederkehrend pro Jahr

Aus dem Mietvertrag entstehen wiederkehrende Kosten von Fr. 136'510.00 pro Jahr. Der Gemeinderat beschliesst gemäss Art. 19 Abs. 2 lit. b der Gemeindeordnung neue wiederkehrende Ausgaben von bis zu Fr. 200'000.00. Dieser Beschluss ist referendumsfähig.

Fr. 150'000.00 Möblierung und Ausstattung einmalig (Schätzung, inkl. MWST)

Die Kosten für die Möblierung und Ausstattung werden im Budget 2022 eingestellt. Die Genehmigung dieses Betrages obliegt, unter Vorbehalt der Budgetgenehmigung durch den Gemeinderat, gestützt auf Art. 33 lit. c der Gemeindeordnung, dem Stadtrat.

Fr. 25'000.00 Anteil Stadt Kloten an der Schalteranlage, Abstandszelle und Zwinger (Schätzung, inkl. MWST)

Diese Kosten werden ebenfalls im Budget 2022 eingestellt. Die Genehmigung dieses Betrages obliegt, unter Vorbehalt der Budgetgenehmigung durch den Gemeinderat, gestützt auf Art. 33 lit. c der Gemeindeordnung, dem Stadtrat.

Fr. 50'000.00 Anteil Stadt Kloten an den IT-Komponenten der Kapo (Schätzung, inkl. MWST)

Personelle Folgekosten

Der Umzug und die Miete der neuen Räumlichkeiten haben keine personellen Kosten zur Folge.

Betriebliche Folgekosten

Die betrieblichen Folgekosten (Reinigung, Elektrizität, Wasser etc.) werden mit Fr. 12'000.00 pro Jahr geschätzt.

Nutzung der frei werdenden Räumlichkeiten

Wenn die Kantons- und Stadtpolizei von der Dorfstrasse 56 wegziehen, stellt sich die Frage, wie diese Räumlichkeiten ab 2022 genutzt werden können. Dafür hat die Liegenschaftenabteilung der Stadt Kloten eine Studie mit Kostenschätzung erstellt.

Aus den Räumlichkeiten der Kantonspolizei sollen dringend benötigte Räumlichkeiten für begleitetes Wohnen des Sozialdienstes entstehen. Aus dem zweigeschossigen Polizeiposten der Stadtpolizei entstehen zwei Wohnungen (3-Zimmer und 4-Zimmer), die für einen marktüblichen Mietzins vermietet werden können. Es ist dabei von einem Ertrag von rund Fr. 40'000.00 pro Jahr auszugehen.

Die Kosten für die Umnutzung und Sanierung der betroffenen Räume belaufen sich nach ersten Schätzungen auf rund Fr. 325'000.00. Die entsprechenden Kosten werden in den Voranschlag 2022 eingestellt und in einem separaten Geschäft behandelt.

Antrag Stadtrat:

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat die folgenden Beschlüsse:

1. Das Projekt "Polizeiposten Lindenstrasse" an der Lindenstrasse 31 mit jährlich wiederkehrenden Mietkosten von Fr. 136'510.00 und zu erwartenden Nebenkosten von Fr. 12'000.00 wird genehmigt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, die notwendigen Verträge (insbesondere Mietvertrag) abzuschliessen und das Projekt im Rahmen der vorstehend ausgewiesenen Kosten bzw. im Rahmen seiner Kompetenzen bei Bedarf anzupassen (Detailplanung Projekt).

Beschluss:

1. Das Projekt "Polizeiposten Lindenstrasse" an der Lindenstrasse 31 mit jährlich wiederkehrenden Mietkosten von Fr. 136'510.00 und zu erwartenden Nebenkosten von Fr. 12'000.00 wird einstimmig genehmigt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, die notwendigen Verträge (insbesondere Mietvertrag) abzuschliessen und das Projekt im Rahmen der vorstehend ausgewiesenen Kosten bzw. im Rahmen seiner Kompetenzen bei Bedarf anzupassen (Detailplanung Projekt).

Wortmeldungen:

GRPK, Sigi Sommer: Am 07. April 2020 ist die Vorlage Nr. 1586 Stadtpolizei Kloten; gemeinsamer Posten mit der Kantonspolizei Kloten; Mietvertrag Lindenstrasse 31, bei der GRPK eingegangen. Es geht bei diesem Geschäft darum, dass unsere Stadtpolizei gemeinsam mit der Kantonspolizei an der Lindenstrasse einen gemeinsamen Posten betreiben soll. Seit 1969 – also schon seit über 50 Jahren – befindet sich die Stadtpolizei an der Dorfstrasse 56. Die Liegenschaft gehört der Stadt. Die Räumlichkeiten, welche die Stadtpolizei damals bezogen hat, wurden ursprünglich als Wohnungen erstellt. Man hat sie dann aber vor dem Einzug der Polizei aus- und umgebaut. Im 1991 – auch schon vor fast 30 Jahren – ist dann die Kantonspolizei dazu gestossen und hat ein eigenes Stockwerk belegt. Bis 2002 hat dieses eine Stockwerk für die Stadtpolizei einigermaßen gereicht, aber dann musste man auf ein zweites Stockwerk ausweichen. Die beiden Ebenen hat man mit einer Wendeltreppe intern verbunden. Trotz all dieser Massnahmen ist die heutige Situation am jetzigen Standort ungenügend für die zwölf Personen, welche im städtischen Polizeikorps angestellt sind und für die sieben von der Kantonspolizei. Die Probleme sind vielfältig und gravierend. Zum Beispiel sind die Polizeiposten schwer und umständlich zu finden und es hat nur zwei Parkplätze für die Kunden bzw. für die Polizei selbst. Die Räumlichkeiten und der Kundenbereich, vor allem vor dem Schalter, sind sehr klein und absolut nicht behindertengerecht. Es gibt hohe Schwellen, der Lift ist zu klein und Türen gehen schwer auf. Der Zugang zu den Polizeiposten ist also total mangelhaft. Weil es zwei Schalter gibt, den von der Stadtpolizei und den von der Kantonspolizei, gibt es natürlich immer wieder Fragen zu den Zuständigkeiten und die Leute werden hin und her geschoben. Die Polizistinnen und Polizisten müssen sich in einem Büro umziehen, da es keine Umkleidekabinen und auch keine persönlichen Kästen gibt, wo die Polizisten ihre Ware für den Job hinterlegen können. Das Sitzungszimmer ist für sechs Personen gerechnet. Also viel zu klein für die normalerweise zwölf und mehr Sitzungsteilnehmer. Die Sanitäranlagen sind – welch Wunder – auch viel zu klein und nicht behindertengerecht. Besonders wenn ein Verhafteter auf das WC begleitet werden muss. Das ist offenbar auch manchmal der Fall. Die Wendeltreppe, welche ich vorhin erwähnt habe, zwischen den Geschossen birgt ein grosses

Sicherheitsrisiko, vor allem wenn ein renitenter Verhafteter begleitet werden muss oder ganz einfach nur, wenn betagte, gebrechliche oder eingeschränkte Kunden rauf oder runter müssen. Nebst dem, dass die drei 3-er-Büros auch als Umkleidekabinen dienen müssen, werden dort natürlich auch Büroarbeiten erledigt und es müssen auch Befragungen durchgeführt werden. Das wird ziemlich schwierig, wenn mehrere Personen zu den Befragungen erscheinen oder wenn Personen mit einem Aggressionspotenzial befragt werden müssen. Sobald mehrere Kunden in einem Büro vor Ort sind und etwas besprochen werden muss, kann der Datenschutz darum nur schwer eingehalten werden. Es ist alles viel zu klein und beengt. Besonders jetzt in der Corona-Zeit war es zum Teil sehr umständlich die hygienischen Vorschriften einhalten zu können und für das Social Distancing mussten Einvernahmen sogar auf den Laubengang verlegt werden. Beide Polizeiposten sind örtlich getrennt, was unweigerlich zu Doppelspurigkeiten führt und sicher nicht dazu beträgt Synergien zu schaffen oder diese auszuschöpfen. Kurz gesagt, es muss etwas passieren. In einer Studie konnte die Kantonspolizei aufzeigen, dass die beiden Polizeiposten in einem Neubau, und das wäre an der Lindenstrasse 31 der Fall, optimal zu einem Posten zusammengefasst werden könnten. Im konkreten Fall könnte beim Ausbau mitbestimmt werden und genügend Aussen und Tiefgaragenparkplätze dazu gemietet werden. Organisatorisch würden die beiden Polizeien zwar eigenständig bleiben, aber viele Räume wie Sitzungszimmer, Aufenthalts- und Mannschaftsräume, Garderoben und WC sowie die IT-Anlage und besonders die Kundenzone könnten gemeinsam genutzt werden. So würden die fehlenden Synergien geschaffen und die wichtige Zusammenarbeit weiter vertieft. Die Räumlichkeiten an der Lindenstrasse 31 werden inklusive Kellergeschoss auf drei Stockwerke verteilt und könnten voll ausgebaut gemietet werden. Die Kantonspolizei hat im Gegensatz zu der Stadt Kloten eine sehr grosse Erfahrung in der Miete von Polizeiräumlichkeiten. Darum kann die Stadt vom Knowhow betreffend Anforderungen und den Ausbau dieser Räumlichkeiten sehr profitieren. Der Mietvertrag soll für 15 Jahre abgeschlossen werden, wobei wir für weitere drei Mal ohne Verhandlungen mit dem Vermieter jeweils um fünf Jahre verlängern können. Der Quadratmeter kostet für die Büroräume CHF 250.00 pro Jahr und für die Räume im Untergeschoss CHF 220.00 pro Jahr. Das sind Preise, welche dem Benchmark der Kantonspolizei entsprechen. Die Totalfläche des gemeinsamen Postens wird 859m² betragen. Davon werden 265m² von der Stadtpolizei und 173m² von der Kantonspolizei jeweils alleine genutzt. Die gemeinsam genutzte Fläche beträgt 421m². Die Kosten belaufen sich für uns auf Total CHF 135'510.00 Miete pro Jahr mit zusätzlichen ca. CHF 12'000.00 pro Jahr an Nebenkosten. Einmalig kämen noch Ausstattungskosten dazu, welche unter anderem Aufgrund der Sicherheit und den gesetzlichen Anforderungen getätigt werden müssen. Die Ausstattung aller Räume beträgt CHF 150'000.00, unser Beitrag an den Bau des Kundenschaltes CHF 25'000.00 sowie unser Beitrag an die IT-Komponenten CHF 50'000.00. Dies ergibt für Liegenschaft 31 ein Total von CHF 225'000.00 an einmaligen Kosten. Natürlich muss man auch den Rückbau der Wohnungen an der Dorfstrasse 56 einberechnen. Dies kostet rund CHF 325'000.00 was ein Total von allen einmaligen Kosten von CHF 550'000.00 ergibt. Nach dem Rückbau der Wohnungen an der Dorfstrasse wird diese der Sozialdienst für rund CHF 40'000.00 pro Jahr mieten. Aufgrund der gerade heute finanziell angespannten Situation haben wir in der GRPK natürlich auch diskutiert, ob man nicht einfach die Räume an der Dorfstrasse für die Polizei umbauen kann, um dort zu bleiben und die im Neubau höheren laufenden Kosten einsparen zu können. Es hat sich aber schnell gezeigt, dass dies keine Lösung ist. Einerseits ist es praktisch nicht möglich, sich räumlich zu vergrössern, wenn man nur den bestehenden Raum umbaut. Andererseits würde ein Umbau für die Polizei am heutigen Standort mehrere Millionen Franken kosten. Denn gemäss Behindertenschutzgesetz müsste nur schon für den behindertengerechten Umbau ein Betrag von CHF 2.61 Mio. verpflichtend einberechnet werden. Dieser Betrag ergibt sich aus der GVZ-Versicherungssumme des ganzen Hauses. Dazu kämen dann natürlich noch alle anderen verpflichtenden Anpassungen, z.B. aus den Vorschriften und Vorgaben vom kantonalen Amt für Wirtschaft oder vom Arbeitsgesetz oder auch alle anderen technischen und baulichen Vorschriften, welche man als Arbeitgeber einhalten muss. Als Arbeitgeber, und das sind wir ja von der Stadt aus der Polizei gegenüber, haben wir eben andere Auflagen, was einen Arbeitsplatz angeht, als wenn man Wohnungen vermietet. Darum wird auch der Rückbau der Wohnungen an der Dorfstrasse wesentlich günstiger als der Ausbau zu gesetzestkonformen Büros. Der Umzug in ein neues und von Anfang an gesetzestkonform erstelltes Objekt ist

viel aufwandgünstiger. Denn nur schon für die CHF 2.6 Mio. Umbaukosten könnten wir schon 17 Jahre lang die neue Miete inkl. Nebenkosten zahlen. Ab Herbst 2020 soll die neue Wohn- und Gewerbeüberbauung an der Lindenstrasse 31 entstehen. Der Einzug von den zwei Polizeiposten wäre darum ca. für im Herbst 2022 geplant. Die GRPK hat sich sehr intensiv und kritisch mit der Vorlage Nr. 1586, Stadtpolizei Kloten; gemeinsamer Posten mit der Kantonspolizei, Mietvertrag Lindenstrasse 31 auseinandergesetzt. Formell ist das Geschäft in Ordnung und die GRPK kann nichts beanstanden. Es ist ein gutes, zweckmässiges und kostenäquivalentes Projekt. Synergien können geschaffen werden sowie der Platzmangel behoben und gesetzliche Vorschriften eingehalten werden. Die GRPK empfiehlt darum einstimmig mit 9:0 Stimmen dem Gemeinderat das Geschäft anzunehmen. Wir danken ganz herzlich der Stadträtin Priska Seiler Graf und besonders dem Bereichsleiter Marc Osterwalder, welcher heute leider nicht da ist, für die offene Kommunikation und für die Beantwortung von all unseren Fragen.

Jahresrechnung

Gemäss Gemeindegesetz (GG; LS 131.1) §128 Ziff. 1 erstellt der Gemeindevorstand die Jahresrechnung. Für die Genehmigung der Rechnung ist gemäss GG §128 Ziff. 2 der Gemeinderat in abschliessender Kompetenz zuständig.

Der Stadtrat hat die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen 2019 der Politischen Gemeinde Kloten zu Händen Gemeinderat genehmigt.

Die Jahresrechnung 2019 der Politischen Gemeinde Kloten weist folgende Eckdaten aus:

Erfolgsrechnung	Gesamtaufwand	Fr. 1 96'640'685.77
	Gesamtertrag	Fr. 2 06'250'507.48
	Ertragsüberschuss	Fr. 9'609'821.71
Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Ausgaben Verwaltungsvermögen	Fr. 2 3'165'879.49
	Einnahmen Verwaltungsvermögen	Fr. 826'053.35
	Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	Fr. 22'339'826.14
Investitionsrechnung Finanzvermögen	Ausgaben Finanzvermögen	Fr. -
	Einnahmen Finanzvermögen	Fr. 958'750.00
	Nettoinvestitionen Finanzvermögen	Fr. -958'750.00
Bilanz	Bilanzsumme	Fr. 338'828'051.07

Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wird dem Bilanzüberschuss/-fehlbetrag zugewiesen. Dadurch erhöht sich der Bilanzüberschuss/-fehlbetrag auf Fr. 179'046'208.25.

Antrag Stadtrat:

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. Die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen 2019 der Politischen Gemeinde Kloten wird genehmigt.

Beschluss:

1. Die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen 2019 der Politischen Gemeinde Kloten wird einstimmig genehmigt.

Wortmeldungen:

Eintretensdebatte

GRPK, Pascal Walt: Die GRPK bestätigt, dass die vorliegende Rechnung 2019 den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Wir bedanken uns bei allen Stadträten und Verwaltungsangestellten herzlich für die fristgerechte, umfassende und kompetente Beantwortung unserer Fragen. Die GRPK beantragt einstimmig auf die Rechnung 2019 einzutreten.

Heiri Brändli, Präsident: Das Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Grundsatzdebatte

GRPK, Pascal Walt: Die GRPK hat die Jahresrechnung 2019 der Politischen Gemeinde geprüft und dabei festgestellt, dass Aufbau und Darstellung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Erstmals wurden mit HRM2 auch die Sonderrechnungen zum Prüfobjekt, welche die Guthaben der Stadt Kloten transparenter und wunschgemäß aufzeigen. Die geprüften Jahres- und Sonderrechnungen stimmen mit der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung überein. Dabei wurde in dieser ersten HRM2-Rechnung ein spezielles Augenmerk auf die Einhaltung der neuen Rechnungslegung (HRM2) gelegt. In Kloten wurde sie von Beginn an sauber geführt, wunschgemäß eingehalten und die Qualität über alle Prüforgane gelobt. Die Rechnung 2019 hat mit einem Ertrag von CHF 206'250'507.48 einen Überschuss von CHF 9'609'821.71 erwirtschaftet. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 1.23 Mio. Die Haupteffekte lagen einerseits in Mehrerträgen in den Gemeinde- und Grundstückgewinnsteuern. Andererseits konnte die Hälfte des Ertragsüberschusses durch haushälterischen Umgang über alle Funktionsgruppen hinweg die Nettoaufwände mit CHF 196'640'685.77 unter dem budgetierten Wert gehalten werden. Das Investitionsbudget von CHF 28.81 Mio. konnte im Jahr 2019 um rund CHF 6.5 Mio. nicht ganz ausgeschöpft werden, dafür sind aber die ganzen CHF 22.339 Mio. vollumfänglich selbst finanziert worden. Die Bilanzsumme beträgt CHF 338'828'051.00 wobei sich der Bilanzüberschuss auf CHF 179'046'208.25 erhöht. Mich freut der hervorragende Abschluss, dem sehr viele Bedürfnisse gerecht wurden. Einerseits ein hoher Ertragsüberschuss, trotz dem reduzierten Steuersatz von 105% auf 103%. Auch wenn die Aufwände auf einem Fünf-Jahres-Höchststand waren, hat es uns trotzdem erlaubt, gemäss HRM2 CHF 7.5 Mio. in die Reserven auf die Seite zu legen. Was will man mehr. Die Jahres- und Sonderrechnungen 2019 wurden von der externen Revisionsstelle in finanztechnischer Hinsicht geprüft und sie empfiehlt in ihrem Schlussbericht sie abzunehmen. Die GRPK beantragt ebenfalls einstimmig die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen 2019 der Politischen Gemeinde Kloten zu genehmigen.

glp-Fraktion, Roman Walt: Die glp-Fraktion bedankt sich ganz herzlich bei den Verantwortlichen der Stadt, bei den Verantwortlichen der Verwaltung sowie bei allen Beteiligten für das Zusammenstellen und für die Prüfung der Rechnung. Die glp-Fraktion hat sich intensiv mit den Zahlen beschäftigt und ist mit der Rechnung grundsätzlich zufrieden und einverstanden. Es wurde bereits angetönt - es wird wohl das vorerst letzte Mal sein, dass die Jahresrechnung so positiv ausfällt wie die Rechnung 2019. Die Folgen der Corona-Krise werden den Überschuss von CHF 9.6 Millionen in Kürze vergessen gemacht haben. Unser Stadtpräsident und Planungen zeigen oder rechnen mit Steuerausfällen von anfänglich CHF 40 bis 60 Mio. pro Jahr. Die positiven Abschlüsse der vergangenen Jahre helfen aber dabei, dass die Krise uns nicht ganz so stark trifft wie andere Gemeinden. Und wir, Stadtrat und Gemeinderat, tun gut daran die Voraussetzungen zu schaffen, dass wir in Zukunft wieder

zu positiven Abschlüssen kommen. Langfristig muss die Rechnung wieder aufgehen. Das heisst auch, die Risiken zu minimieren und die Steuereinnahmen breiter aufzustellen. Wir können heute nicht sagen, wann und ob sich die Flugbranche wieder erholt und es ist nicht das erste Mal, dass Kloten von spezifischen Problemen aus der Luftfahrt betroffen ist. Die Abhängigkeit vom Flughafen und der Flugbranche darf nicht dazu führen, dass wir alle paar Jahre mit neuen Krisen zu kämpfen haben. Kloten muss darum unter anderem attraktiv werden für neue Gewerbe- und Dienstleistungsanbieter, Investitionen in Infrastruktur und öffentlichen Raum müssen dafür weiter getätigt werden. Spätestens im Rahmen der Budgetdebatte Ende Jahr werden wir uns dem Thema wieder widmen können. Die glp unterstützt die Abnahme der Rechnung.

CVP-Fraktion, Irina Bannwart: Auch ich möchte mich im Namen der CVP-Fraktion für die geleistete Arbeit im Zusammenhang mit der vorliegenden Rechnung beim Stadtrat und bei allen Beteiligten bedanken. Wir schätzen sehr, dass die Verwaltung und der Stadtrat bemüht sind, die Rechnung mit Erklärungen gut auszuführen, so dass sie fast selbsterklärend zu verstehen ist. Es liegt ein guter Abschluss vor. Aber auch mit einer Rechnung von CHF 9.6 Mio. Ertragsüberschuss müssen wir in naher Zukunft bewusst und überlegt mit den Finanzen der Stadt Kloten umgehen. Wir wissen alle, dass die Folgen des Corona-Virus die finanzielle Lage unserer Stadt ins Wanken bringen werden. Jetzt sagen zu können, in welchem Umfang und in welchem Ausmass, wäre so präzise wie das Lesen eines Horoskops in einer Gratiszeitung. Bewusst müssen wir uns sein, dass geplante und nötige Investitionen anstehen, welche einen haushälterischen Umgang mit finanziellen Ressourcen erfordern. Darum werden wir das Budget 2021 gut unter die Lupe nehmen, sodass wir in den kommenden Jahren die finanzielle Situation im Lot behalten können.

SVP-Fraktion, Silvan Eberhart: Nochmals können wir uns über ein deutlich positives Ergebnis freuen. Wie bereits gehört, dürfen wir dies leider für die nächsten Jahre nicht erwarten. Wir müssen mit deutlich negativen Ergebnissen rechnen. Wir von der SVP haben die Rechnung nochmals geprüft und uns ab den guten Zahlen erfreut. Wir danken dem Stadtrat und der Verwaltung für die Beantwortung der Fragen sowie für die gute Gestaltung der Rechnung. Um die aktuelle Krise zu meistern oder dieser zu begegnen erwarten wir, ich denke, dies ist sicherlich bereits erfolgt, eine konsequente Kostenhinterfragung im jetzigen Betrieb. Aber auch in der Budgetierung damit die Kosten möglichst geringgehalten werden können und das Budget nicht allzu negative ausfallen wird fürs 2021. Unter den Investitionen hat es auch in dieser Rechnung sehr hohe Investitionen. Wir befinden uns aktuell auf einem sehr hohen Niveau was Investitionen betrifft. Hier bin ich ganz klar der Meinung, dass es nicht sinnvoll und zielführend wäre, diese alle restlos zu stoppen. Wir haben auch noch andere Wirtschaftszweige in und um Kloten, welche auf diese Investitionen ein Stück weit angewiesen sind damit sie einen positiven Geschäftsgang haben und so auch wieder in und um Kloten Steuern entrichten können damit es möglichst bald wieder einen Aufschwung gibt. Darum hoffe ich, dass wir möglichst kurz einen Schock haben werden, wenn wir das Budget 2021 sehen, aber es dann auch möglichst bald wieder aufwärtsgeht.

SP-Fraktion, Christoph Fischbach: Die Jahresrechnung 2019 hat einmal mehr als gut abgeschlossen. Einmal mehr zeigt sich, was die SP schon seit Jahren sagt. Die Ausgabeseite hat die Stadt im Griff, die Steuereinnahmen wurden immer pessimistisch, man kann sagen unterschätzt. Darum resultierten die Millionenüberschüsse. Aber ab diesem Jahr sieht die finanzpolitische Situation der Stadt Kloten natürlich ganz anders aus. Wir sind mit einer Situation konfrontiert, mit der keiner in dieser Art und Weise rechnen konnte. Die finanziellen Auswirkungen werden noch gravierender und einschneidender sein als das Grounding im Jahr 2001. Es ist davon auszugehen, dass unsere bisherigen Top-Steuerzahler über die nächsten Jahre gar keine Steuern mehr bezahlen werden. Wie lange sich dieser Zustand hinziehen wird, lässt sich heute nicht seriös beantworten. Unser Stadtpräsident rechnet mit jährlichen Steuerausfällen von CHF 40 bis 60 Mio. Wir hoffen natürlich, dass sich dies an der unteren Bandbreite bewegen wird. Darum war es richtig, dass der Steuerfuss in den vergangenen Jahren nicht noch weiter gesenkt wurde. Eine weitere Steuersenkung, wie dies die SVP letztes Jahr gefordert hat, wäre fatal gewesen. Künftig wird es schon schwierig werden, den Steuerfuss auf dem jetzigen tiefen Stand halten zu können. Wir werden jetzt von dem in den letzten Jahren gewachsenen Eigenkapital zehren müssen. Was man aber in Zukunft sicher nicht machen darf, ist in blinde Sparwut verfallen. Wir müssen die geplanten Investitionen tätigen und ausführen. Ich hoffe der Gemeinderat wird in den kommenden Budgetdebatten nicht wieder in alte Muster verfallen und versuchen via Klein- und Einzelanträgen Finanzpolitik zu machen. Denn indem man auf einzelnen Konten ein paar Tausend Franken einspart, wird der Finanzhaushalt nicht zu retten sein. Wir sind aber überzeugt, dass Kloten erstarkt aus der Krise herauskommen wird. Zum Schluss möchte ich noch einen positiven Effekt der verringerten Steuereinnahmen erwähnen. In allem Negativen gibt es auch positive Sachen. Wir werden in Zukunft wohl keine Beiträge mehr in den Steuerkraftausgleich zahlen müssen.

grüne-Fraktion, Fabienne Kühnis: Im Namen der grünen-Fraktion bedanke ich mich sehr bei allen Beteiligten, welche an der Rechnung 2019 mitgearbeitet haben. Es ist beruhigend zu wissen, dass unser Stadtrat und unsere Verwaltung effizient und sorgfältig mit unseren Ressourcen umgehen. Der Ertragsüberschuss von rund CHF 9.6 Mio. ist natürlich hoch erfreulich. Da das Traktandum reine Vergangenheitsbewältigung darstellt, möchte ich aus bekannten Gründen kein Wort über die Zukunft verschwenden. Denn das Budget 2021 wird ein ganz anderes paar Schuhe. Die grüne-Fraktion unterstützt darum die Abnahme der Rechnung 2019.

FDP-Fraktion, Andreas Keller: Es freut uns, die FDP. Die Liberalen Kloten, dass ein weiteres Jahr positiv abgeschlossen werden konnte. Mit fast CHF 10 Mio. Überschuss plus CHF 7.5 Mio., welche in die finanzpolitischen Reserven geflossen sind. Seit der Rechnung 2014 war die Stadt Kloten erfolgsverwöhnt. Jedes Jahr hat die Stadt Kloten Überschüsse erzielt. Allein von 2014 bis 2019 waren es über CHF 100 Mio. inkl. der einmal getätigten finanzpolitischen Reserven. Die FDP hat auch in den letzten Jahren immer aufs Budget geschaut und Streichungsanträge gestellt. Natürlich soll sich die Stadt etwas leisten, wenn es einem gut geht, aber „Spare in der Zeit so hast du in der Not“ gilt halt auch für eine Stadt Kloten. Der ehemalige Fraktionspräsident Beat Vorburger wurde vor allem von linker Seite belächelt, wenn er in den Budgetdebatten gesagt hat, dass mit der Wirtschaft nicht immer so rosig aussehen wird. Auch ich selber habe am 02. Dezember 2019 in der Budgetdebatte 2020 darauf hingewiesen, dass es zwar schön ist, dass wir wieder CHF 10 Mio. in die finanzpolitischen Reserven tun können, dass es aber noch ein langer Weg sein wird, bis wir die CHF 90 Mio. drin haben. So dass wir eben nicht wie bei einem Konkurs wie der Swissair die Steuern sofort erhöhen müssen. In der November Sitzung haben wir von Christoph Fischbach gehört, dass wir im Geld schwimmen. Ja Christoph, wir haben vermutlich den grössten Stöpsel im Pool gezogen und werden künftig im seichten Wasser schwimmen. Niemand, schon gar nicht die FDP oder ich haben von COVID-19 gewusst. Es gibt leider halt immer wieder Unvorhergesehenes und darum ist es wichtig, dass man auch in guten Zeiten auf das Steuersubstrat achtet. Einige von uns aktuell amtierenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, werden wohl vermutlich nie mehr eine solche Rechnung abnehmen wie diese vom 2019. Gemäss Aussagen von René Huber gegenüber dem Züricher Unterländer werden wir im Steuerbereich mit Mindereinnahmen von CHF 40 bis 60 Mio. rechnen müssen. Wir erwarten von der Verwaltung und dem Stadtrat, dass sinnvolle und notwendige Investitionen weiterhin getätigt und auch neu beantragt werden. Es soll keinen zweiten Investitionsstau, wie nach dem Konkurs der Swissair geben. So kann nämlich auch die Wirtschaft gestützt werden. Leider ist es aufgrund der Submissionsverfahren so, dass leider nicht immer Klotener Firmen und Gewerbe berücksichtigt werden können. Aber immerhin bleibt das Geld wenigstens grösstenteils in der Schweiz. In den letzten paar Jahren haben wir vom unabhängigen Berater Swissplan AG, welcher Prognosen für Steuereinnahmen und Ausgaben berechnet, immer wieder gehört, dass die Stadt Kloten in gewissen Bereichen sehr viel Geld ausgibt und dies nicht nur in Bereichen, in welchem es um gebunden Kosten geht. Zudem ist der Vergleich im Zürich Unterländer sehr spannend. Im Schnitt haben die Gemeinden im Züricher Unterland rund CHF 4400.00 pro Einwohner ausgegeben. Kloten hat mit rund CHF 9800.00 mehr als das Doppelte ausgegeben. Natürlich, wir sind eine grosse Stadt, wir haben eine grosse Infrastruktur, aber es ist definitiv Einsparpotential vorhanden. Wir erwarten von der Taskforce, welche Kloten eingesetzt hat, dass im Budget 2021 auch starke Kürzungen vorgenommen werden, die halt auch weh tun. Es kann nicht sein, dass nur Ausgaben nicht erhöht werden, sondern langfristig müssen wir wieder auf ein gutes Budget gelangen, sodass wir einen ausgeglichenen Finanzhaushalt haben. Die Rechnung 2019 werden wir natürlich wohlwollend abnehmen.

Mark Wisskirchen, Ressortvorsteher Gesundheit und Ressourcen: Es ist eine aussergewöhnliche Situation, ansonsten müsste ich eigentlich nichts mehr sagen was die Rechnung 2019 anbelangt. Ich möchte aber dennoch der GRPK und dem ganzen Team recht herzlich Danke sagen. Wir haben es gehört, die Rechnung ist erstmals auf HRM2 abgeschlossen worden. Sie habe dies hervorragend gemacht. Wir haben auch gehört, wir konnten wieder einen Ertragsüberschuss von CHF 9.5 Mio. erzielen. Ja ich bin entspannt in dieser Sitzung gesessen und habe euch zugehört. Wir haben auch CHF 7.5 Mio., welche wir in die finanzpolitische Reserve einschiessen dürfen. Und der Stadtrat, das kann man schon nochmals wiederholen, der arbeitet unter der Prämisse "Spare in der Zeit, dann hast du auch in der Not" eigentlich schon seit zehn Jahren. Das hilft uns heute alles. Das ist ganz klar. Wenn ich auf die Aussichten schaue – darum habe ich auch ein Glas dabei - kann man glaube ich sagen oder der ganze Stadtrat ist da zuversichtlich und sagt, das Glas ist immer noch halbvoll. Die Taskforce wurde eingesetzt und arbeitet. Andreas Keller hat dies bereits erwähnt. Wir haben bereits die ersten Ergebnisse oder Massnahmen ausgearbeitet. Diese sind heute eingeflossen. Die GRPK und die Fraktionspräsidentinnen und -präsidenten aller Parteien haben heute im Stadthaus die Informationen von Swissplan erhalten, unserer Unterstützung in der Finanzplanung für den Finanz- und Aufgabenplan 2024. Und

dieser ist sicher, wenn man ihn so durchliest, etwas erschreckend. Aber ich glaube, so wie es erklärt wurde und sehr viele von euch hier waren vorhin an der Sitzung im Stadthaus und haben es gesehen, es ist ein erster Überblick und wir dürfen wirklich zuversichtlich sein. Wir werden aber sicher ein bisschen weniger entspannt den nächsten Rechnungsabschluss machen. Das Budget 2021 wird sicher ein anders sein als bis heute geplant war. Es wird eine andere Grundlage, eine andere Basis sein. Aber wir haben gehört, die Verwaltung kann mit dem Budget wirtschaften. Wir haben resp. die Verwaltung hat sogar die Budgetvorgabe unterschritten. Ich glaube, wir sind in der Lage, dass wir aus dieser Corona-Krise wieder herausfinden. Wir wanken vielleicht aber wir werden sicherlich nicht fallen.

Geschäftsbericht 2019, Genehmigung

Gemäss Art. 17 Abs. b erfolgt die Abnahme der Geschäftsberichte durch den Gemeinderat. gesamte Stadtverwaltung;

Der Geschäftsbericht erscheint nach acht Jahren in einem neuen Layout. Einige Informationen können online eingesehen werden. Inhaltlich werden die Berichte zu Stadtrat, Gemeinderat, Geschäftsleitung und den Verwaltungsbereichen beibehalten. Neu sind viele Texte in Interview-Form geschrieben. Die Sonder-Doppelseite widmet sich der Strategie Kloten 2030. Neu wird kein Leporello mit der Jahresrechnung mehr beigelegt, sondern nur noch online und zum Ausdrucken verfügbar sein.

Die Kosten für Gestaltung, Korrektorat und Druck im Umfang von ca. 13'000 Franken werden wie bisher beibehalten.

Der Geschäftsbericht soll wie gehabt Interessierten, Neuzuzügern und der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Es werden deshalb 250 Exemplare gedruckt. Der Bericht wird auch im Internet als PDF zum Download abrufbar sein unter: www.kloten.ch/geschaeftsbericht

Stadtrats-Beschluss und Antrag an den Gemeinderat:

1. Der Stadtrat verabschiedet den Geschäftsbericht 2019 zur Abnahme gemäss Art. 17 lit. b GO an den Gemeinderat.
2. Die Kosten für Satz und Druck von ca. 13'000 Franken gehen gemäss Budget zu Lasten des Kontos Öffentlichkeitsarbeit 3102.00 / 1220.00.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat beschliesst die Abnahme des Geschäftsberichts 2019 gemäss Art. 17 lit. b GO einstimmig.

Ratsleitung Gemeinderat

Gemäss Gemeindeordnung Art.16 Abs. a wählt der Gemeinderat (GR) die Ratsleitung des Gemeinderates.

Die Ratsleitung besteht gemäss Geschäftsreglement des GR Art. 3 aus der Präsidentin oder dem Präsidenten und aus zwei Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten.

Die Wahl erfolgt gemäss Geschäftsreglement des GR Art. 4 Abs. 1 in geheimer Abstimmung.

Die Wahl erfolgt in folgender Reihenfolge:

- Ratspräsidium
- Vizepräsidium
- Vizepräsidium

Jeweils im ersten Wahlgang ist das absolute Mehr (massgebenden Stimmen durch 2 plus 1) notwendig. Sollte es zu einem zweiten Wahlgang kommen, zählt die Stimmenmehrheit.

Wahlvorschläge

Praxisgemäss und wenn keine anderslautenden Vorschläge vorliegen, rutschen die bestehenden Mitglieder des Büros an die nächste Stelle nach. Für das Ratspräsidium wäre dies Oliver Streuli, SVP (bisher 1. Vizepräsident) sowie als 1. Vizepräsidentin Irene Frischknecht, FDP (bisher 2. Vizepräsidentin).

Die GLP-Fraktion nominierte an der Sitzung vom 05. Mai 2020 Marc Denzler als 2. Vizepräsidenten.

Beschluss

Die Stimmenzählenden stellen die Anwesenheit von 31 Ratsmitgliedern fest.

1. Ratspräsidium

Ausgeteilte Wahlzettel	31
Eingegangene Wahlzettel	31
leere Wahlzettel	2
ungültige Wahlzettel	1
Zahl der massgebenden Stimmen	28
absolutes Mehr	15
Stimmen erhalten:	
Oliver Streuli, SVP	28
Vereinzelte	-

Gewählt zum neuen Gemeinderatspräsidenten ist mit 28 Stimmen: Oliver Streuli, SVP.

Oliver Streuli, SVP nimmt die Wahl zum neuen Gemeinderatspräsidenten an.

2. 1. Vizepräsidium

Ausgeteilte Wahlzettel	31
Eingegangene Wahlzettel	31

leere Wahlzettel	2
ungültige Wahlzettel	2
Zahl der massgebenden Stimmen	27
absolutes Mehr	14
Stimmen erhalten:	
Irene Frischknecht, FDP	27
Vereinzelte	0

Gewählt zum neuen 1. Vizepräsident ist mit 27 Stimmen: Irene Frischknecht, FDP.

Irene Frischknecht, FDP nimmt die Wahl zum neuen 1. Vizepräsidentin an.

3. 2. Vizepräsidium

Ausgeteilte Wahlzettel	31
Eingegangene Wahlzettel	31
leere Wahlzettel	5
ungültige Wahlzettel	0
Zahl der massgebenden Stimmen	26
absolutes Mehr	14
Stimmen erhalten:	
Marc Denzler, GLP	26
Vereinzelte	0

Gewählt zum neuen 2. Vizepräsident ist mit 26 Stimmen: Marc Denzler, GLP

Marc Denzler, GLP nimmt die Wahl zum neuen 2. Vizepräsidenten an.

Wortmeldungen:

Heiri Brändli, Ratspräsident (EVP): Wir haben 31 anwesende Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat. Drei sind ungültig bzw. leer eingegangen. Ergibt 28 und die 28 haben dir, Oliver zugestimmt. Ganz herzliche Gratulation. Ich gehe davon aus, dass du die Wahl annimmst?

Oliver Streuli, neuer Ratspräsident (SVP): Ja, ich nehme die Wahl an. Liebe Kolleginnen und Kollegen, herzlichen Dank für das Vertrauen, welches ihr in mich habt. An der letzten Jubiläumssitzung hat René Huber zu uns gesagt, wir hätten da paradiesische Zustände bei uns im Parlament. Ich weiss nicht ob das in Zukunft auch noch so weiter geht. Ich habe von meinem Vater auch bereits Geschichten gehört von Budgetdebatten, welche teilweise bis nach Mitternacht dauerten. Es kommen auch jetzt wieder grosse Herausforderungen auf uns zu. Ich hoffe, wir können diese gemeinsam meistern. Die Welt sieht nicht mehr ganz so aus wie damals vor über 2,5 Jahren, als ich Fraktionsintern gesagt habe: "Ja, Ratsleitung, das mache ich dann schon mal". Es ist einiges passiert. Die Welt sieht mittlerweile anders aus. Ich finde es noch wichtiger als damals, dass wir zusammen die Sache angehen. Dass wir uns gemeinsam stärken. Damit möchte ich gerade am anschliessenden Konstituierungessen beginnen, sodass wir als Rat wieder etwas mehr zusammenfinden. Wir gingen früher noch mehr nach der Sitzung noch etwas trinken und haben uns unterhalten oder sind auch mal gemeinsam essen gegangen ausserhalb der offiziellen Essen. Das wir wirklich den Zusammenhalt stärken können. Das vielleicht der Einte oder Andere sein Parteiprogramm zu Hause lassen kann, sodass wir hier im

Gemeinderat Kloten Sachpolitik machen können und uns wirklich auf die zukünftigen Herausforderungen konzentrieren können. Das ist mir ganz wichtig. Ich freue mich darauf, anschliessend beim Konstituierungessen auf die Sommerpause anzustossen und uns auf eine lösungsorientierte Politik einzustimmen.

Heiri hat sich gewünscht, dass er am Schluss das allerletzte Wort haben darf da dies seine letzte Gemeinderatssitzung ist und daher macht er seine Abschiedsrede ganz am Ende.

Oliver Streuli, Ratspräsident (SVP): Die Stimmen sind ausgezählt. Es wurden 31 Stimmzettel verteilt, 31 Stimmzettel sind eingegangen. Davon zwei leer und zwei ungültig. Massgebende Stimmzahl ist 27 und diese hat alle Irene Frischknecht erhalten. Irene, nimmst du die Wahl an?

Irene Frischknecht, neue 1. Vize-Präsidentin (FDP): Ja, obwohl Turbulenzen angesagt sind, nehme ich das sehr gerne an. Und da ihr alle schon so auf die Budgetdebatte abzielt, werde ich die Uhr sehr genau im Auge behalten.

Oliver Streuli, Ratspräsident (SVP): Die Stimmen sind ausgezählt. Es sind weiterhin 31 Mitglieder anwesend, 31 Wahlzettel verteilt und 31 Zettel eingegangen. Davon fünf leer und keiner ungültig. Massgebende Stimmzahl ist 26 und diese hat alle Marc Denzler erhalten. Marc, nimmst du die Wahl an?

Marc Denzler, neuer 2. Vizepräsident (glp): Ich nehme die Wahl gerne an.

Oliver Streuli, Ratspräsident (SVP): Ganz zum Schluss möchte ich nun Heiri sowohl als Präsident wie auch als Gemeinderatsmitglied verabschieden. Heiri, seit für mich gefühlt einer Ewigkeit bist du hier im Gemeinderat und weisst einfach über alles Bescheid und auch in allen anderen diversen Organisationen wo du noch dabei bist. Du wurdest damals als Vize-Präsident der GRPK zum Vize-Präsident in der Ratsleitung. Du hast deine eigene Art und Weise mit in diese Ratsleitung gebracht und viele Sachen auf deine spezifische Art gemacht. Du bist auch mal vom "Bock" heruntergekommen, um zu deinen Geschäften etwas sagen zu können. Wie du es immer wieder gerne erwähnt hast, hast du als Präsident die allermeisten Ratssekretäre bei uns begrüsst. Aber auch hast du bereits alles übernommen und eingeführt was ich gedacht habe, das ich als junger, technisch interessierter Gemeinderat einbringen könnte. Du hast uns mit unseren Gemeinderatssitzungen während der Corona-Zeit in den Cyberspace hinaus gelivestreamed. Deine lockere Art und dein Humor werden uns in der Ratsleitung definitiv fehlen. Ich bitte dich gerne nach vorne. Zum Abschied sicherlich auch einen Blumenstrauss aber den bringst du vermutlich eher deiner Frau nach Hause. Darum haben wir dir, da du jetzt jeweils am 1. Dienstag im Monat nichts mehr zu tun hast und damit du eine gute Beschäftigung hast, auch etwas organisiert, das dich an einem Abend für min. 90 Minuten beschäftigen sollte.

Heiri Brändli, ehem. Ratspräsident (EVP): Danke viel Mal. Bei jedem Zug denke ich dann an euch. Es ist nichts Süsses drin, sondern etwas Spezielles zum Rauchen. Es ist nicht das, was ihr denkt. Ihr dürft anschliessend gerne noch reinschauen. Ja liebe Kolleginnen und Kollegen, Gemeinderat, Stadtrat, Verwaltung aber auch Presse. Die Zeit ging rasch vorbei und es war toll, obwohl wir eigentlich einiges zu tun hatten. Es war spannend und teilweise ungewohnt. Vor einem Jahr habe ich Maja verabschiedet und habe da einen Spruch gemacht sie sei jetzt diejenige, die die meisten Ratssekretärinnen und -sekretäre verbraucht hat. Ich muss mich nun bei ihr entschuldigen, ich habe sie übertroffen. Aber ich hoffe jetzt, dass Jacqueline länger bleibt bei Oliver. Der Entschluss nicht nur als Ratspräsident, sondern auch als Gemeinderat zurückzutreten, habe ich mir relative lange überlegt. Es geht nicht darum, dass ich vom "Bock" jetzt wieder zum Fussvolk steigen würde, sondern dass wenn ich etwas mache, möchte ich meine Ressourcen auch einsetzen können. Ich spüre aber einfach, dass ich das aus beruflichen Gründen je länger je mehr nicht mehr kann und darum habe ich mich zu diesem Schritt schweren Herzens durchgerungen. Ich habe mit euch allen zusammen und vielen Vorgängern viele

spannende und tolle Momente erleben dürfen. Ich habe sehr viele persönliche Kontakte und Begegnungen auch pflegen dürfen. Ich bin wirklich dankbar. Mir bleiben vor allem in Erinnerung paar spannende Voten hier im Saal. Z.B. bei Philipp war es immer lustig, ich dachte immer was er wohl jetzt wieder sagen wird. Es gab aber auch viele tolle Gespräche vor allem irgendwo nach der Sitzung. Da muss ich ehrlich zugeben, das werde ich vermissen. Da stehe ich dazu. Ich wünsche euch Allen alles Gute. Denkt bei allen politischen Diskussion immer an die Stadt und die Bevölkerung, dass man irgendwann einen Konsens, einen Kompromiss finden muss. Und zum Schluss schaut gut zu unserer Ratssekretärin, tragt Sorge zu ihr, sonst muss Oliver wieder dahinstehen.

Schluss der Sitzung: 19:25 Uhr

Für die Richtigkeit:



Jacqueline Tanner
Ratssekretärin

Geprüft und genehmigt:

Kloten, 06.10.2020

GEMEINDERAT KLOTEN



Oliver Streuli
Präsident



Irene Frischknecht
1. Vizepräsidentin



Marc Denzeler
2. Vizepräsident